

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



DER TEUFEL ALS SPIELER | SEITE 5

MARTIN LUTHER FÜRCHTET DEN TEUFEL | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

25. Oktober

29. November

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat

um **12:00 Uhr**

7. November

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

11:00 Uhr

Mittwoch, 11. Oktober

Dienstag, 7. November

Dienstag, 21. November

Hoher Besuch

Was für ein schönes Paar! Und zum 500. Jubiläum der Reformation haben sie es auf das Titelblatt geschafft. Martin und Katharina haben uns im Februar beim Dankeschönabend für die Ehrenamtlichen besucht und allerlei aus ihrem Alltag verraten. Da kam heraus, dass Martin gern Speisen und Getränke aller Art zu sich nimmt, während Katharina einen guten Überblick über die neue evangelische Theologie hat. Zum Sommerfest im Juli haben Martin und Katharina nun die ganze Gemeinde auf die Auenwiese eingeladen.

Wir als Auengemeinde sind stolz, dass unsere PfarrerInnen schauspielerisch so begabt sind und hatten Riesenspaß an ihrer Darstellung.

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

So 01.10.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Bläserkreis spielt.	Reichardt
Mi 04.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 08.10.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Westerhoff
Mi 11.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 15.10.	18. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Taufen	Enk
Mi 18.10.		19 Uhr Evensong	Reichardt
So 22.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 25.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/Lehndorf
So 29.10.	20. So nach Trinitatis	11 Uhr! Ökumenischer Gottesdienst	Reichardt/Scheele
Di 31.10.	Reformationstag	10 Uhr! Gottesdienst mit Abendmahl Die Kantorei singt.	Enk/Reichardt/ Westerhoff/Team

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

Mi 01.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.11.	21. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Bläserkreis spielt.	Westerhoff
Mi 08.11.		19 Uhr Abendgottesdienst zum Gedenken an den 9. November 1938	Westerhoff
Sa 11.11.	Sankt Martin	16:30 Uhr Familiengottesdienst zu Sankt Martin	Westerhoff/Scheele
So 12.11.	Drittletzter So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Taufe der Konfirmanden	Enk
Mi 15.11.		Orgelvesper	Westerhoff
So 19.11.	Vorletzter So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 22.11.	Bußtag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmandenprojekt	Reichardt
So 26.11.	Ewigkeitssonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Kammerchor singt.	Enk/Reichardt/ Westerhoff
Mi 29.11.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/van der Eijk/ Lehndorf
Vorschau			
So 03.12.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff
Mi 06.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9



So ein hübsches Auge, aber die Reptilienpupillen lassen es gar nicht nett erscheinen.

Zu viele Krimis

Themenschwerpunkt in diesem Heft: **Der Teufel**

Martin Luther tut mir leid, weil er so enorme Angst vor dem Teufel hatte. Und damit war er ja nicht allein, jahrhundertlang haben die Menschen eine unglaubliche Angst vor diesem Wesen gehabt und ihm so große Macht über ihre Seelen eingeräumt. Pfarrerin Solveig Enk zeigt uns auf Seite fünf, dass hinter dieser Figur mit dem Hinfuß oder dem Dreizack tatsächlich die Angst vor dem Bösen in uns selbst steckt. Und sie fragt mit der griechischen Philosophie, ob es „das Böse“ überhaupt gibt oder ob es vielleicht nur um die Abwesenheit des Guten geht. – Ich weiß das auch nicht. Aber irgendwie wäre die Vorstellung schön, dass wir eigentlich nichts Böses in uns haben und sich nur das Gute nicht genug durchsetzen kann.

Vielleicht habe ich ja zu viele Krimis gelesen und zu viele Filme gesehen, die nicht damit sparen, Grausamkeiten auszuschmücken. Jedenfalls denke ich, es gibt in manchen Menschen so böse Seiten, die uns anderen Normalen abgrundtief fremd bleiben. Okay, wir werden mal sauer mit den Kindern, wenn sie zu sehr an den Nerven zerrern, und

würden ihnen am liebsten eine Ohrfeige verpassen, tun das aber natürlich nicht, weil wir genau wissen, dass Gewalt keine Lösung ist. Das Böse findet sich nicht nur in psychopathisch veranlagten schlimmen Mördern (es waren eindeutig zu viele Krimis aus Skandinavien), sondern auch in ganz ruhigen Büroangestellten, die z.B. am Schreibtisch geplant haben, wie man die Juden am effektivsten in den Osten kartt. Und das stammt jetzt nicht aus einem Krimi, sondern war das echte Leben. Das ist allerdings zum Fürchten!

Luther fürchtete den Teufel, weil er Bange hatte, dass er seine Seele an ihn verliert. Sein Glaube an den gnädigen Gott hat ihn gerettet. An dem Glauben an diese Rettung halten wir fest: Das Schöne, das mit Gottes Gnade in unser Leben kommt, ist am Ende stärker als alles, was wir an Dunklem in uns finden mögen.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.“

Lukas 15,10

Aus dem Inhalt

Die Gemeinde feiert: Festgottesdienst am Reformationstag | Seite 4

Mendelssohn komponiert: Konzert der Kantorei | Seite 7

Der Teufel wehrt sich: Über den Exorzismus | Seite 10

Die Großmutter zupft: Der Teufel im Märchen | Seite 11

Monatsspruch November

„Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“

Hesekiel 37, 27

Wie ist das mit der Gnade?

Festgottesdienst am Reformationstag

500 Jahre ist es her, dass Martin Luther die Reformation angestoßen hat. In diesem Jahr gab es viele Möglichkeiten, sich mit diesem Ereignis und seinen Folgen auseinanderzusetzen: Martin Luther als kluger Mensch, der die theologische Denkleistung erbringen konnte, die Rechtfertigung des Menschen vor Gott noch einmal neu zu bedenken; Martin Luther als mutiger kleiner Mönch, der es gewagt hat, sich mit seiner mächtigen Kirche anzulegen; Martin Luther als kommunikativer Gelehrter, der im Austausch mit anderen Theologen und Wissenschaftlern seine Ideen entwickeln und bedenken konnte; Martin Luther als rasender Verfasser von Texten, die einen Blick auf Juden zeigen, der heute untragbar ist und uns unser Erbe auch schwer macht. Diese Aspekte und andere mehr sind

in Zeitungsartikeln, Ausstellungen und Vorträgen im Reformationsjahr reichlich und kritisch bedacht worden.

Am **Dienstag, dem 31. Oktober** laden wir um **10:00 Uhr** zu einem Festgottesdienst ein. Das Thema des Gottesdienstes wird die Gnade Gottes sein. Wovon hat sie Martin Luther befreit und wozu ihn ermächtigt? Welches Verständnis haben wir von Gnade? Wovon befreit sie uns heute und wozu macht sie uns heute stark?

Die besondere Leistung Martin Luthers bestand auch darin, jedem Menschen eine Reflexion über den Glauben zu ermöglichen. Es sollte nicht nur den Priestern vorbehalten sein, die Bibel lesen zu können, sondern jeder sollte die Chance dazu haben. Seine Bibel-

übersetzung ist bis heute für uns maßgeblich und prägend. Dieser Stärkung der Laien in der Gemeinde wollen wir in unserem Festgottesdienst in besonderer Weise Rechnung tragen: Vier Menschen aus der Gemeinde, aus verschiedenen Lebensjahrzehnten und beiderlei Geschlechts, werden sich Gedanken zu der Frage nach der Gnade machen. Mit ihren Überlegungen werden die Gedanken Luthers ins Heute übertragen.

Zu einem Festgottesdienst gehört selbstverständlich festliche Musik. Die Bachkantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ – sie basiert auf Luthers Choral – wird durch das Orchester Concerto Brandenburg und die Auenkantorei erklingen. Die Aufführung leitet unser Kirchenmusiker Winfried Kleindopf.

GETAUFT - KONFIRMIERT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Joris Adler
Erika Maeno
Lillian Harris
Maximilian Kühle
Jonathan Kühle
Mia Melmeth
Phoebe Melmeth
Frederick Dolgener
Felicia Dolgener

► KONFIRMATIONEN

Dorian Albrecht
Helena Allenfort
Merle Arand
Caspar Graf von Beust
Thjorben Bischof
Jana Böck
Jannik Brandes
Mia Cordts-Sanzenbacher
Louis Glücks
Ella Göbel

Emma Grau
Milena Haußmann
Niklas Hauck
Antonia Israel
Amelie Jegatka
Amelie Kirschnick
Finya Klann
Anne Konesny
Yassin Kraiem
Carlotta Lindert
Ella Matthiesen
Elisa Merlin
Annika Neumann
Wilma Roth
Lilith Sandratski
Nele Schöppler
Noe Sorge
Torvald Waldmanne

► TRAUUNG

Rebecca Richter und Christopher Richter, geb. Wockenfuß

Belinda Wendler, geb. Borgs und Dennis Wendler

► GOLDENE HOCHZEIT

Marion Stange, geb. Kleszak und Jürgen Stange

► DIAMANTENE HOCHZEIT

Brigitte Ulm, geb. Lange und Günter Ulm

► BESTATTUNGEN

Irmgard Assmann, geb. Fischer, 71 Jahre
Sonja Eichstädt, geb. Niermann, 64 Jahre
Irmgard Koziol, geb. Boßmann, 96 Jahre
Hildegard Klinger, geb. Brost, 90 Jahre
Auguste Krausberg, geb. Prignitz, 94 Jahre
Renate Lesch, 82 Jahre
Heinz Otto, 85 Jahre
Marianne Stein, geb. Knecht, 99 Jahre
Horst Schilli, 79 Jahre

Der Seelen-Zocker

Der Teufel als Symbol des Bösen

Der Teufel hat viele Gesichter. Ob der Gegenspieler von Kasperle und Krokodil, der regelmäßig mit der Rute verdroschen wird, der Mephistopheles, wie er sich im Spiel von Gustaf Gründgens der kollektiven Erinnerung eingebrannt hat, oder die Alptraumwesen in den Bildern von Hieronymus Bosch: Vom Teufel gibt es viele plastische Vorstellungen. Mit Hinkfuß, Ziegenbart, zwei Hörnchen und im wahrsten Sinne des Wortes diabolischem Grinsen – so soll der Widersacher aussehen, wenn er sich nicht gerade verstellt hat oder in eine andere Rolle geschlüpft ist.

Der Teufel ist eine Personifikation des Bösen. Offensichtlich gibt es ein großes Bedürfnis danach, das Böse in eine möglichst greifbare Gestalt zu fassen und so zu bannen. Zahlreiche Hollywood-Filme und Computerspiele laufen auf den großen Kampf des Helden bzw. der Heldin mit einem diabolischen Gegner hinaus. Gegenüber den phantasievollen und äußerst realistisch dargestellten Personifikationen des Bösen in Gestalt von Dämonen, gefallenen Engeln und anderen Höllenwesen wirken die Darstellungen der guten Seite der Macht häufig eher blass und abstrakt. Es ist das Böse, das die menschliche Vorstellungskraft in besonderer Weise aufreizt. Es fasziniert uns, teuflische Gestalten zu ersinnen. Womöglich, weil wir so besser mit der dunklen Seite in unserem eigenen Leben fertig werden: In der konkreten Gestalt eines Teufels lässt sich das Böse bekämpfen und besiegen. Womit wir wieder beim verdroschenen Teufel aus dem Kasperletheater wären.

Aber gibt es das Böse überhaupt? Und wenn ja, was ist sein wahres Wesen? Über diese

Fragen haben Philosophen und Theologen schon seit der Antike nachgedacht. Für die Griechen ist wahres Sein im wesentlichen gutes Sein. Das Böse hat demgegenüber gar kein eigenständiges Wesen, es ist vielmehr ein Phänomen des Mangels, des Mangels an Gutem. Das Böse lässt sich also gar nicht fassen, sondern nur durch das Gute, das fehlt, umschreiben. Der Geist des Bösen ist ein „Geist, der stets verneint“, so die berühmte

Interessant ist vor diesem Hintergrund die Rolle des Satans als Widersacher Gottes, wie er im Prolog des Hiobbuchs gezeichnet wird und dann in abgewandelter Form in Goethes Faust wiederkehrt. Satan ist ein Spieler, ein Seelen-Zocker. Er hat Macht über die Menschen: Er kann sie verführen, verwirren, ablenken und vom richtigen Weg schubsen. Aber die Macht Satans ist begrenzt. Letztlich ist er doppelt auf Einwilligung angewiesen: einmal auf die Einwilligung Gottes, dem er unterworfen ist, zum anderen aber auch auf die Einwilligung des Menschen, was sinnfällig im berühmten Pakt zwischen Faust und Mephisto wird. Der Teufel hat nur insofern Macht über den Menschen, als der Mensch letztlich selbst und aus freien Stücken das Böse will. Dahinter steht der Gedanke: Im Grunde ist nicht der Teufel, sondern der Mensch der Widersacher Gottes. Der Teufel bringt das Böse nicht in den Menschen hinein, sondern er lockt es nur heraus. Er ist nicht die Quelle, sondern der Pädagoge des Bösen, das in der menschlichen Seele schlummert.



Heath Ledger als Bösewicht mit Clowns- und satanischen Zügen in der Comicverfilmung „The Dark Knight“, 2008.

Selbstbeschreibung des Mephisto in Goethes Faust. Der destruktive Geist des Bösen besteht darin, grundlos zu allem Nein zu sagen. Aber brauchen wir nicht genau diesen alles hinterfragenden Geist, um uns schöpferisch und kreativ zu entwickeln? Oft sind es ja gerade die Nein-Sager und Kritiker des Bestehenden, die – ohne es zu wollen – neue Horizonte eröffnen. Ist das Böse also womöglich nur ein Durchgangsstadium auf dem Weg des Guten? Oder wird in einer solchen Sicht der Dinge die wahre Realität des Bösen grandios verkannt und verharmlost?

So sind wir Menschen vielleicht Wesen, die sich dauerhaft im Widerstreit mit uns selbst befinden. Der Apostel Paulus hat diese innere Auseinandersetzung in seinem Brief an die Römer so beschrieben: „Das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich“, schreibt Paulus im Brief an die Römer (Röm 7,19). Und der Kampf gegen den Teufel, wie er innerhalb der menschlichen Kulturgeschichte immer wieder mit neuen Bildern in Szene gesetzt wird, ist dann nichts anderes als der Kampf mit uns selbst und den Abgründen der eigenen Seele.

Solveig Enk

Provokation für die Ohren

Der Teufel in der Musik

Bekanntlich steckt der Teufel im Detail. Und das ist überall. Auch in der Musik? Ich denke kurz nach. „Wo man singt, lass dich ruhig nieder – Bösewichter haben keine Lieder,“ fällt mir ein. Es kann nicht sein, zur Musik hat der Teufel keinen Zugang.

Andererseits: Ich erinnere mich an den Musikunterricht in der Schule. Da war vom „Diabolus in Musica“ die Rede, vom Teufel in der Musik. Der Lehrer nutzte sogar die italienische Vokabel „diavolo in musica“. Der Mann war eine eher blasse Person und hat mich für seine Musik nicht begeistern können, aber das habe ich mir doch gemerkt. Wahrscheinlich weil es ein bisschen wie „Pizza diavolo“ klingt. Aber egal, es gibt den Teufel also doch ganz ausdrücklich in der Musik.

Der Begriff beschreibt ein Intervall, den so genannten Tritonus. Der Zwischenraum beträgt drei Ganztöne (daher „tri“) und ist eine übermäßige Quarte oder eine verminderte Quinte, also beispielsweise von c nach fis. Dieser Tonabstand wird in der Regel als unangenehm empfunden und schreit förmlich nach harmonischer Auflösung. Als Chortenor weiß ich: Zu singen ist der Tritonus auch sehr schwer, teuflisch schwer. Das Teufelsintervall! Natürlich haben zahlreiche Komponisten es genau deshalb bewusst eingesetzt, wo etwas Unheimliches, Schmerzliches oder Dämonisches musikalisch zum Ausdruck gebracht werden sollte. Von Bach über Beethoven und Britten bis Bernstein, Beispiele gibt es reichlich.

Meine erste Oper, in die meine Eltern mit mir gegangen sind, war „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Auch so ein teuflisches

Ding: Samiel lenkt die um Mitternacht in der Wolfsschlucht gegossenen Geschosse ins gewünschte Ziel, wenn man ihm seine Seele verkauft ... Der Freischütz ist wohl die bekannteste Oper, die den Pakt mit dem Teufel, das Faust-Thema, zum Gegenstand hat. Logisch, dass das Teufelsintervall in der Musik dieses bildstarken romantischen Werks auch vorkommt. Solche Feinheiten kannte



Im Mittelalter galt das Pentagramm als Bannzeichen gegen Dämonen. Hier zielt das okkulte Symbol die Bühnenshow der Heavy-Metal-Band Slayer.

ich damals natürlich nicht – „funktioniert“ hat es bei mir trotzdem, die Oper und die Wolfsschluchtszene sind mir im Gedächtnis geblieben.

Die eigentliche Domäne des Teufels in der Musik aber ist die Rockmusik, vor allem Heavy Metal. Ab den 1960er Jahren setzten zahlreiche Bands auf das Teufelsmotiv. Weil sie sich davon inspiriert fühlten, weil sie provozieren wollten, nicht zuletzt sicher auch, weil das kommerziell erfolversprechend war. „Black Sabbath“ und Frontmann Ozzy Osbourne sind ein griffiges Beispiel. Titel der

Band wie „Sabbath Bloody Sabbath“, „Evil Woman“, „Wicked World“ oder „God is Dead?“ spielen gekonnt mit dem Themenbereich. Das Musikfestival „Ozzfest“ bringt alljährlich Rock- und Metal-Bands aus aller Welt auf die Bühne – am 4. November ist es in San Bernardino, Kalifornien, wieder soweit – und hat natürlich eine Teufelsgestalt mit Hörnern als Emblem. Die Metal-Band Slayer setzt in Texten und Darstellung ebenfalls bewusst auf okkulte Symbole. „Angel of Death“ ist z.B. ein wegen seiner antichristlichen Worte kontrovers diskutierter Song – der Sänger Tom Araya, der diesen vorträgt, aber bekennender Katholik. Was einmal mehr den Schluss nahelegt, dass man vor allem anecken und auffallen möchte. Slayers Alben heißen „Hell Awaits“ (1985), „Reign in Blood“ (1986), „South of Heaven“ (1988), „Diabolus in Musica“ (ja, genau der! – 1998), „God Hates Us All“ (2001) oder „Christ Illusion“ (2006). Noch Fragen?

Schon 1968 veröffentlichten die legendären Rolling Stones ihren Klassiker „Sympathy for the Devil“, in dem der Teufel sich als Mann von Welt vorstellt. Und wer mal zu AC/DCs „Highway to Hell“ so richtig abgerockt hat, sollte ja auch wissen, wohin diese Reise eigentlich geht ... Kürzlich war ich übrigens zu einem 70. Geburtstag in der Familie eingeladen, und da feierten die älteren Herrschaften, und ich mit ihnen, fröhlich zu dem Titel auf der Tanzfläche, teilweise sogar im Rollstuhl. Nun ja, der Höllentrip von ACDC ist inzwischen auch schon 38 Jahre alt. Provozieren tut dieser Teufel heute niemanden mehr.

Niklas Dörr

Der englische Mendelssohn

Konzert der Auenkantorei

Felix Mendelssohn Bartholdy erhielt 1839 den Auftrag, ein repräsentatives und groß besetztes Werk für die Leipziger Feierlichkeiten anlässlich der 400-Jahr-Feier der Erfindung des Buchdrucks zu komponieren. Er schuf eine Mischform aus Symphonie und Oratorium (ähnlich Beethovens 9. Symphonie), bestehend aus drei Symphoniesätzen und einem grandiosen zweiten Teil mit Chor, Solisten und Orchester – das Ganze unter dem Titel „Lobgesang“. Inhaltlich steht der Weg von der Finsternis zum Licht im Fokus – als Sinnbild durchaus mit der Erfindung des Buchdrucks vergleichbar – von Mendelssohn durch verschiedene Psalmtexte vertont. Er zeichnet diesen Weg durch festliche Chöre, stimmungsvolle Arien und ein fulminantes Finale musikalisch nach. Die Uraufführung fand 1840 in der Leipziger Thomaskirche statt.

Zusätzlich erklingt im Konzert am **18. November um 18:00 Uhr** die Hymne „Hör mein Bitten“ für Sopran-Solo, Chor und Orchester – ein Werk, das die lyrische Seite Mendelssohns zeigt.

Felix Mendelssohn Bartholdy pflegte eine enge Beziehung zu England, viele Werke schrieb er für britische Chöre und Orchester und ließ sie dort (ur-)aufführen. Bis heute gilt er geradezu als englischer Nationalkomponist! Daher ist es naheliegend, das Konzertprogramm mit einem englischen Werk zu eröffnen: „I was glad“ für Chor und Orchester von Charles Hubert Parry. Dieses feierliche Stück erklingt häufig als Einzugs hymnus bei Gottesdiensten zu royalen Anlässen wie Hochzeiten, Geburtstagen oder Thronjubiläen in Westminster Abbey oder in St. Paul's Cathedral.

Neben den Solisten Annegret Schönbeck, Frauke Becker und Michael Zabanoff musizieren Mitglieder Berliner Berufsorchester und natürlich die Auenkantorei. Karten gibt es im Vorverkauf ab dem **9. November** im Gemeindehaus.

Winfried Kleindopf

Satire und Töne

Ein Abend mit Text und Musik

Satirische Texte lassen uns nachdenken, schmunzeln und an die eigene Nase fassen. Um dieses zu tun, laden wir herzlich ein mit Texten von Busch, Tucholsky, Kishon und Gernhardt und dazu wunderbarer Orgelmusik von J.S. Bach (der muss sein!), Louis Vierne, Guy Bovet und Sigfrid Karg-Elert. In der Mitte des Abends brauchen wir dringend eine Stärkung – ein Gläschen Wein und einen Käsehappen. Die Texte wird Till Hagen lesen. Er ist Schauspieler und Synchronsprecher, bekannt als deutsche Stimme von Kevin Spacey, als Zoowärter Karl in den Hörbüchern von Benjamin Blümchen oder auch als ein Charakter in dem Videospiel Assassins Creed (wenn Sie davon noch nie etwas gehört haben, fragen Sie Ihre Kinder oder Enkel). Die Musik wird Winfried Kleindopf spielen. Er ist Kirchenmusiker, bekannt als unser Organist und Chorleiter der Auenkantorei, und wenn Sie von den Komponisten, die er spielt, noch nie etwas gehört haben, kommen Sie und hören zu!

Sonntag, 8. Oktober, 18:00 Uhr

Eintritt 10 Euro, der Erlös kommt der Sanierung der Orgel zugute.

Kristina Westerhoff

Musiktermine

Mittwoch, 18. Oktober, 19:00 Uhr Evensong

Werke von Charles Wood, Charles V. Stanford und Knut Nystedt
Kammerchor der Auenkirche
Leitung: Winfried Kleindopf

Mittwoch, 15. November, 19:00 Uhr Orgelvesper

Musik zum Ende des Kirchenjahres von Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms
Winfried Kleindopf, Orgel

Samstag, 18. November, 18:00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy – Lobgesang und Hymne Hör mein Bitten
Charles Hubert Parry – I was glad
Frauke Becker, Sopran
Annegret Schönbeck, Sopran
Michael Zabanoff, Tenor
Mitglieder Berliner Berufsorchester Auenkantorei
Leitung: Winfried Kleindopf
Vorverkauf ab 9. November

Lieder der russischen Seele - Erinnerungen an Alexandra

Auenkirche

Wilhelmsaue 118, Berlin-Wilmersdorf

27. Oktober 18:00 Uhr

Gemeinschaftskonzert mit:
URAL KOSAKEN CHOR
unter Mitwirkung:
SHANTY - CHOR BERLIN

Kartenpreise:
Vorverkauf: € 20,-
Shanty Chor: € 18,-
Abendkasse: € 20,-
Einlass und Restkarten ca. 1 Stunde vor Konzertbeginn

Vorverkaufsstellen: www.eventim.de - www.reservix.de (+VVK-Geb.)
Lakritz! Schwarzes Gold, Uhlandstraße 98, Berlin
und über den Shanty-Chor Berlin:
eintrittskarten@shantychor-berlin.de
oder telefonisch bei Fr. Silvia Bülk: 030 - 7076 7175

► WHAT'S UP?

9. November, 9:00-14:00 Uhr
meet to respect: Schülerwerkstatttag zum Thema „Gedenken“

13. Oktober, ab 18:00 Uhr
Kinoabend im Jugendraum

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) **18:00-20:00 Uhr**
Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

30. September bis 1. Oktober
Auen-TeamerInnen-Schulungswochenende mit Übernachtung im Tipi auf der Gemeindegewiese

14. Oktober, 10:00-15:00 Uhr
KU1: Jesus und seine Vision vom Reich Gottes

21.-27. Oktober
große KU-Fahrt nach Oberbernhards (Rhön) zum Thema „Gerechtigkeit und Taufe“

12. November, 10:00 Uhr
Taufgottesdienst der KonfirmandInnen

25. November, 10:00-15:00 Uhr
KU2: Leben und Tod - Tod und Leben

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2016-2018
alle zwei Wochen **mittwochs,**
16:00-18:00 Uhr
Pfarrer Reichardt und Team

meet to respect

Schülerwerkstatttag zum Thema Gedenken am 9. November

Am 9. November jährt sich zum 79. Mal die Reichspogromnacht, in der weit über 1.000 Synagogen brannten und die den Übergang von der Diskriminierung der deutschen Juden seit 1933 zu deren systematischer Verfolgung markierte. Wir nehmen diesen Gedenktag zum Anlass, um uns auch in diesem Jahr in besonderer Weise mit unserer eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und Verbindungslinien zu unserer Gegenwart herzustellen. Denn auch heute ist es leider so, dass Menschen aufgrund ihrer kulturellen oder religiösen Herkunft diskriminiert werden und in unterschiedlicher Form Gewalt erleiden müssen. Am **9. November** wird es daher zum zweiten Mal einen Schülerwerkstatttag in unserer Auenkirche geben.

Gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern der Friedrich-Ebert-Oberschule und zwei Geistlichen des interreligiösen Projektes „meet to respect“, einem Imam und einem Rabbiner, werde ich mit drei neunten Klassen zum Thema Gedenken arbeiten. Die Erfahrungen des letzten Jahres, in dem es zum ersten Mal eine solche Schülerwerkstatt in der Auenkirche gab, waren sehr ermutigend, und uns war klar: Das müssen wir wiederholen!

Verlorener Sohn

Bußtag für Grundschüler

Am **22. November** laden wir evangelische GrundschülerInnen ein, sich über Musik, Theater und Malerei mit der Geschichte vom Verlorenen Sohn zu beschäftigen. Wir beginnen um **8:00 Uhr** und enden um **15:00 Uhr**. Zum gemeinsamen Abschluss sind die Eltern um **14:30 Uhr** in die Kirche eingeladen. Anmeldekarten gibt es im Gemeindebüro und bei den ReligionslehrerInnen. Wenn Ihr Kind mitmachen möchte, bitte die ausgefüllte Karte und den Kostenbeitrag von fünf Euro bis zum **15. November** im Gemeindebüro oder bei den ReligionslehrerInnen abgeben. Am Bußtag sollte Ihr Kind Federtasche, Schere und Klebestift dabei haben.

Wir haben intensive Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern geführt. Wir haben einander zugehört und uns erzählt, wie wir als MuslimInnen, JüdInnen und ChristInnen Diskriminierung und Intoleranz im Alltag erleben. Erschreckende und gleichzeitig erhellende Beispiele kamen dabei zur Sprache. Privates wurde öffentlich. Und vielen tat es gut, all das in einem geschützten Raum unter MitschülerInnen anzusprechen. Wir haben zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde in Wilmersdorf und der Synagoge in der Prinzregentenstraße gearbeitet. Und nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es raus auf die Straßen unseres Stadtteils, wo wir, mit Lappen und Schwämmen ausgerüstet, Stolpersteine poliert haben.

Es war ein guter Tag, und so hoffe ich, dass wir auch in diesem Jahr mit dem Schülerwerkstatttag am 9. November dazu beitragen können, gegenseitige Vorurteile abzubauen und die kulturelle und religiöse Vielfalt, die unsere Stadt so wunderbar macht, wertzuschätzen und zu fördern.

Solveig Enk

Das Wesentliche

Gottesdienst mit Konfirmanden

Konfirmanden der Konfir-Klassik-Gruppe gestalten zum Bußtag am **22. November** um **18:00 Uhr** einen Gottesdienst für alle Generationen, der zur Selbstbesinnung und Neuorientierung aufruft. Innehalten und sich auf das Wesentliche konzentrieren, dazu laden die Jugendlichen ein. Mit einem kleinen Anspiel, von der Jugendtheatergruppe gestaltet, neueren Liedern und viel Musik wollen wir uns dem Buß- und Bettagsthema nähern. Martin Luther schrieb zu seinen 95 Thesen: „Das Leben eines Christenmenschen ist tägliche Buße...“ Was bedeutet dies für uns heute, die tägliche Umkehr zu Gott?

Andreas Reichardt

Ein Tisch, mit Bedacht gedeckt

Einladung zum offenen Frühstückstreff

Wer hat Lust, in einer netten, offenen Gruppe gemeinsam zu frühstücken und anschließend über verschiedene Themen und Literatur ins Gespräch zu kommen? Stefan Kohlstädt, seit Juni Koordinator für die Seniorenarbeit im Kirchenkreis, bietet einen offenen Frühstückstreff zweimal monatlich in der Auenkirche an. Es gibt zu Beginn eine kurze Andacht und nach dem Frühstück Gedanken über ein aktuelles Thema, Musik oder Literatur.

Bedachtsam werden die Produkte gewählt. Was auf dem Tisch steht, soll regional, frisch und gesund sein. Anregende Texte und Gespräche sollen zum Nachdenken oder auch Umdenken anregen. Wir treffen uns zweimal monatlich von **9:30-11:30 Uhr** im Nordraum des Anbaus links neben der Kirche und starten mit diesem Projekt am **Donnerstag, dem 5. Oktober**. Die weiteren Termine sind: **19. Oktober, 2. und 9. November**.

Andreas Reichardt



Immer diese Gutmenschen

Frauenfilmabend

Wir laden Sie herzlich ein, am **Dienstag, dem 14. November** den Kinofilm „Willkommen bei den Hartmanns“ zu sehen. In seiner Komödie widmet sich Simon Verhoeven der Familie Hartmann, deren Probleme eskalieren, als Mutter Angelika gegen den Willen ihres Mannes beschließt, den Flüchtling Diallo aufzunehmen. Als Gesellschaftssatire versteht der Regisseur seinen Film, weil er weiß, dass Lachen hilft, mit Problemen der Zeit leichter umgehen zu können.

Genießen Sie einen gemütlichen Filmabend mit leckerem Büfett im Auensaal. Wir bitten um eine Spende von 10 Euro. Einlass ab **18:45 Uhr**, der Film beginnt um **20:00 Uhr**. Anmeldungen bitte telefonisch bei Elke Wolter, 8 62 31 98, ab 16. Oktober, 9:00 Uhr. Die bestellten Karten können mittwochs am 25. Oktober, 1. und 8. November zwischen 16:30 und 18:30 Uhr vor dem Gemeindebüro abgeholt werden. Wir freuen uns auf Sie.

Monika Breß und das Vorbereitungsteam

Anhebung der Lebenskraft

Meditationsseminar

Alfred Schiele und Anna Kratzer gehören zu den wenigen Personen in Europa, die durch Gottes Gnade das „Mystische Feuer“ (Theresa von Avila) erwecken können. Dies hilft, authentischer zu leben, die Lebenskraft auf ein anderes Niveau zu heben und tiefere Gotteserfahrungen zu machen. Am **28. Oktober** kommen sie zu uns zu einem Tagesseminar von **10:00-19:00 Uhr** im Auensaal. Die Teilnehmer des Seminars bestimmen selbst über die Tiefe ihrer spirituellen Erfahrungen und empfinden deutlich mehr inneren Frieden und Vitalität. Selbstheilungskräfte können

dabei freigesetzt werden, und eine erweiterte Wahrnehmung der Innen- und Außenwelt wird möglich. Als Einstieg zum Seminar findet am **Freitag, dem 27. Oktober** von **19:00-21:00 Uhr** eine Heilsession statt. Bitte eine Decke, Socken und Handtuch mitbringen. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft.

Kosten: 15 Euro für die Heilsession, 90 Euro für das Tagesseminar, Anmeldung dringend erforderlich bei Pfr. Andreas Reichardt unter 86 39 78 67 bzw. 0170 34 21 883 oder reichardt@auenkirche.de.

Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

8. Oktober

Das Gleichnis vom Senfkorn
Musik: Friederike Fischer

15. Oktober

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf
Musik: Georgia Franken
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

12. November

Die Geschichte von Sankt Martin
Musik: Friedrike Fischer

19. November

Die Heilige Hedwig – ein Leben für die Armen
Musik: Georgia Franken

26. November

Eine Geschichte zum Ewigkeitssonntag
Musik: Friedrike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

3. Dezember

Familiengottesdienst

Sankt-Martins-Umzug

Die Auengemeinde und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz laden herzlich zum Laternenumzug am **Samstag, dem 11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnen wir mit dem Gottesdienst diesmal bei uns in der Auenkirche. Im Anschluss ziehen wir mit unseren Laternen durch den Volkspark. Dabei zieht uns Sankt Martin auf seinem Pferd voran, und die Bläser der katholischen Gemeinde begleiten uns. Im Gemeindegarten der Aue gibt es dann Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.

So richtig schlau ist er nicht

Der Teufel im Märchen

In Märchen siegt nie das Böse. Gut so! Weder Stiefmütter noch gierige Könige haben eine Chance, und auch kein Teufel gewinnt am Ende nur eine einzige Seele. Er ist immer der Verlierer, und so nehmen die Märchen dieser Höllenfigur ihren Schrecken. Das steht in starkem Gegensatz zu dem, was die Kirche erzählt hat und wie sie versucht hat, die Menschen mit der Furcht vor dem Teufel einzuschüchtern. Nach ihren Seelen würde der Teufel greifen wollen, war in Predigten zu hören. In Märchen dagegen kam es oft vor, dass Menschen etwas vom Teufel wollten und es ihm mit List und Tücke abgeluchst haben. Da verschwimmen die Grenzen von Gut und Böse.

Der Teufel hat eine Großmutter

Auf die Großmutter des Teufels trifft der junge Gemahl der Prinzessin im „Märchen vom Teufel mit den drei goldenen Haaren“. Der König hat seinen Schwiegersohn zum Teufel geschickt, damit er ihm drei goldene Haare besorge. Der Jüngling trifft aber nicht den Teufel an, sondern dessen Großmutter. „Was willst du?“, fragt sie ihn und sieht dabei aber gar nicht so böse aus. Und dann hilft sie ihm, die Haare zu bekommen und damit seinen Schwiegervater zufrieden zu stellen und sich auf ewig seiner Stellung als Prinzessinengatte zu vergewissern.

Der Teufel wird hier als familiäres Wesen dargestellt. Er kommt nach Hause zum Abendessen, hätte zwar gern Menschenfleisch, aber muss mit dem vorlieb nehmen, was die Großmutter auf den Tisch stellt. Er ist also grausam, aber zugleich auch allwissend, denn als ihm drei Fragen gestellt werden, die die Großmutter als Träume tarnt, kann er sie ohne Weiteres beantworten. Und er ist ein jähzorniges Wesen. Die Großmutter reißt ihm, während er schläft, dreimal ein Haar aus. Zweimal nimmt er das hin, fürs dritte

Mal droht er ihr (der Großmutter!) eine Ohrfeige an. Die bekommt sie dann doch nicht, weil sie ihn zu besänftigen weiß.

Die Teufelsfigur in diesem Märchen hat keine beschriebene Aufgabe. Er könnte auch ein sehr grummeliger reicher Mann sein, dem drei Mal Geld gestohlen werden soll. Die andere Welt, in der er lebt, ist „über das Wasser zu erreichen“. Es ist die Hölle, aber für uns als Leser erscheint sie als normales



Sieht ja recht entspannt aus, wie er da so im Schoß der Großmutter liegt, der Teufel.

Familienleben. Manches Familienleben mag manchem wie eine Hölle vorkommen, aber bei so einer netten Großmutter ist das eigentlich nicht zu vermuten.

Pech gehabt

„Von einem verschmitzen Bäuerlein ist die schönste Geschichte die, wie er den Teufel zum Narren gehalten hat ...“, so beginnt das Märchen vom Bauern und dem Teufel. Der Bauer entdeckt auf seinem Acker einen (nicht den) kleinen Teufel. Der sitzt auf einem Schatz. Da das Feld ihm gehöre, müsse ihm auch der Schatz gehören, argumentiert der Bauer, und der Teufel ist einverstanden, ihm das Gold zu überlassen, wenn er dafür den Ertrag der Ernte bekäme. Das eine Jahr wird ihm zugesprochen, die oberirdische Ernte zu erhalten, und das schlaue Bäuerlein baut Rüben an; das andere Jahr wird der unterirdische Ertrag zugestanden und der Bauer baut Weizen an. Wieder ist das Teufelchen geprellt und zieht wütend ab.

Das Märchen erzählt den Teufel hier als ein im Grunde aber doch eher gutmütiges Wesen. Er ist bereit, einen Goldschatz gegen Früchte der Erde einzutauschen, und weiß entweder nicht um die ungleichen Wertigkeiten, oder uns LeserInnen soll mitgeteilt werden, dass gerade der Teufel viel besser weiß, dass die Früchte der Erde mehr wert sind als alles Gold der Welt, das man nicht essen kann. Wie es auch sei, diese Teufelsfigur will ehrlich tauschen. Der Betrüger ist der Bauer. Als er den Teufel zweimal mit seiner Ernte linkt, spielt der Teufel keinerlei Höllenmacht aus, um sich zu rächen, sondern kann sich nur wütend verziehen.

Das Märchen ist ein Beispiel dafür, wie Menschen versucht haben, den Teufel lächerlich zu machen und ihm damit seine Macht zu nehmen. Wenn sich dieses Teufelchen so leicht hintergehen lässt, lässt sich vielleicht auch der erste große Teufel am Ende irgendwie hinhalten mit der einen oder anderen Guttat.

Kristina Westerhoff

Die Macht des Teufels brechen

Exorzismus früher und heute

„Dämonen, weiß ich, wird man schwerlich los.“ Auch Goethe kannte die Macht des Teufels, die die Menschen ergreift und die es ihnen schwer macht, den Teufel zu bekämpfen, so wie er es sehr eindrücklich in dem Drama „Faust“ verarbeitet hat. Von den Möglichkeiten, den Teufel und die Dämonen zu überwinden, soll hier die Rede sein.

Wir kennen zahlreiche Namen für den Teufel wie Luzifer, Satan, Mephistopheles oder auch Dämon. Jeder Kulturkreis hat seine eigenen Bezeichnungen, auch mit regional unterschiedlichen Bedeutungen. Aber für alle gilt: Hinter den Namen steckt immer das „Böse“. Hierzulande nennen wir das Böse Teufel, auch Dämon. Der Teufel kann Menschen, Tiere, ja auch Dinge befallen. Gebärden sich Menschen ungewöhnlich, schreien oder schlagen sie um sich, sprechen sie wirt in fremden Sprachen, dann scheinen sie vom Teufel besessen zu sein.

In zahlreichen Volksglauben finden wir böse Geister und Dämonen, die Menschen krank und besessen machen. Zur Hilfe kommt oft ein Geistaustreiber oder ein Exorzist. Der Exorzist, der den Exorzismus durchführt, tritt mit dem bösen Geist, dem Teufel in Verbindung und versucht, durch Gebete und Beschwörungen den Besessenen in einen Trancezustand zu versetzen, um dann den bösen Geist hinauszubeschwören und den betroffenen Menschen von ihm zu befreien. Im Alten Testament gibt es nur wenige Stellen über böse Geister, so z.B. im Buch Samuel, wo erzählt wird, dass ein böser Geist von Gott gesandt wurde, um den ungehorsamen König Saul zu bestrafen. David, der an den Hof des Königs berufen wurde, besiegte durch sein

Harfenspiel den bösen Geist, und König Saul wurde erlöst. Das Alte Testament kennt keine anderen bösen Geister als die von Gott gesandten. Auch das Neues Testament kennt Dämonen, besonders im Markus- und im Lukasevangelium werden Geschichten von Menschen erzählt, die als vom Teufel besessen erschienen. Sie wurden Jesus vorgestellt mit der Bitte um Heilung. Und er trieb die unreinen Geister aus dem Körper des Erkrankten aus.



Jesus treibt einen Dämon aus: Fastentuch im Gurker Dom aus dem Jahre 1458, geschaffen von Meister Konrad von Friesach

Der Glaube an Dämonen und an den Exorzismus war auch in der Frühzeit des Christentums weit verbreitet. Überlieferte Relikte aus der heidnischen Tradition und dem Volksglauben wurden mit dem christlichen Glauben und mit den neuen Ritualen verwoben. Für die Geistlichen war der Dämonenglaube von daher nichts Ungewöhnliches. Um den Einfluss der frühchristlichen Kirche zu stärken, schufen sie das kirchliche Amt des Exorzisten. Nur er allein konnte Geistaustreibungen und Beschwörungen der Dämonen durchführen. Im jüdischen Volksglauben fin-

den wir den Dibbuk, einen bösen Geist, der die Toten aufgrund ihrer irdischen Verfehlungen nicht ruhen lässt und sich Lebende sucht, um sich an deren Seele festzuklammern und sie damit geisteskrank zu machen. Der von einem Dibbuk Befallene wird durch einen Gerechten und zehn weitere Mitglieder der Gemeinde mithilfe von Gebeten und unter Verbrennen von Räucherwerk ausgetrieben.

Exorzismus, so glaubte man, sei mit der Aufklärung und dem Ende des Mittelalters ausgestorben. Weit gefehlt. Auch im 21. Jahrhundert ist der Exorzismus verbreitet. Heute noch glauben Menschen in der ganzen Welt, dass es möglich ist, von Dämonen oder vom Teufel besessen zu sein, und sie glauben an die Befreiung durch einen Exorzisten. Auch in der katholischen Kirche wird das Thema immer wieder diskutiert. Der Vatikan hat im Jahr 2014 die Internationale Vereinigung der Exorzisten offiziell anerkannt. Man müsse den Teufel ernst nehmen, wird gesagt. Im Kirchenrecht darf ein Exorzist nur ein Priester mit einer langen Ausbildung sein. Frömmigkeit, Klugheit und untadeliger Lebenswandel sind Voraussetzungen, um einen Exorzismus vorzunehmen. Dazu gehören intensive Gebete und Symbolhandlungen wie das Besprengen des vom Teufel Befallenen mit Weihwasser.

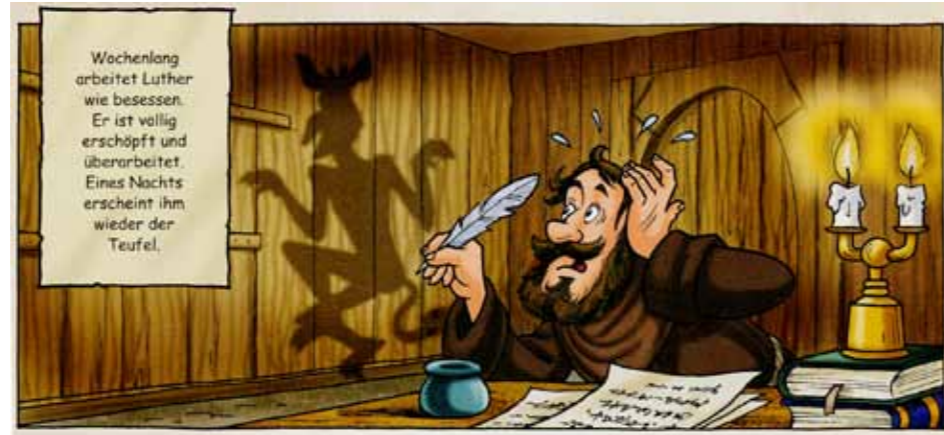
Viele katholische Geistliche sehen den Exorzismus kritisch. Nicht jeder ist vom Teufel besessen, der sich ungewöhnlich verhält. In den meisten Fällen sind es psychische Störungen, die die Menschen krank machen, und da können eher Psychologen als Exorzisten helfen!

Alexandra Habermann

Depression auf der Wartburg

Martin Luther und der Teufel

Da schaut er auf ihn, knallrot, mit gefletschten Zähnen und gierigem Blick. Sein Teufelsschwanz ringelt sich lässig um seinen linken Arm, die Rechte ruht auf Luthers Schulter. Es ist, als wollte er sagen: „Freunden, ohne mich läuft hier gar nichts!“ Womit er wohl auch recht hat. Der Doktor schaut nachdenklich, jedoch nicht ängstlich aus dem Bild. Seine Feder auf dem Papier deutet die Gewissheit an: „Ich werde dich mit der Tinte vertreiben!“



Der Teufel und Luther als Comicfigur

Ich stehe in der Touristinformation zu Wittenberg und sehe neben diversen Flyern und Prospekten das Verkaufsangebot zum Thema Luther: von Tassen, verschiedenen Gläsern, Kühlschranksmagneten bis zu Nudeln in Form der Lutherrose. „Merchandising“ im Namen der Reformation. Auf dem Weg durch die Stadt registriere ich belustigt jedes neu entdeckte Verkaufsangebot: Martin Luther – kommerzialisiert in jeder erdenklichen Form und manches dabei, was mich zum Schmunzeln bringt.

Aber erst einmal entdecke ich den roten Teufel auf dem Comic „Martin Luther – ein Mönch verändert die Welt“. Ich suche in dem nett gemachten Heft nach weiteren Begegnungen mit dem Teufel. Er sitzt des Nachts am Bett des kleinen Martin und schickt ihm „böse Träume“. Ähnliche Erlebnisse plagten den jungen Mönch im Kloster und schließlich, viele Seiten später, wird ausführlich die berühmte Szene auf der Wartburg dargestellt. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich in der spätherbstlichen Stimmung und Einsamkeit

auf der Wartburg, zumal in der Dunkelheit des frühen 16. Jahrhunderts, Depressionen einstellen und sie sich in der Figur des Teufels zeigen können. An der Wende vom Spätmittelalter zur Neuzeit und Renaissance gab es für viele Phänomene noch keine Erklärung, das Böse war im Denken viel gegenwärtiger als heute. „Mit dem pessimistischen Menschenbild des Mittelalters war es erst in der Renaissance vorbei“, sagt Christoph Markschies, Professor für Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität.

Wir können alles psychologisch erklären

Wir sind heute alle sehr psychologisiert, auch die Menschen, die beruflich nicht im Bereich Psychologie, Pädagogik u.ä. tätig sind. Wir benutzen ganz selbstverständlich Begriffe wie Frustration, Traumatisierung, Konditionierung u.v.a. mehr. Wir sind in der Lage, negative Gedanken und Gefühle als Folgen von Erlebnissen und Erfahrungen zu deuten, die wir in dieser Welt mit anderen Menschen gemacht haben. Es bedarf keiner Macht von draußen, um das Böse zu erklären. Diese Erklärungsmuster sind uns geläufig und gehören in unseren Alltag. Aber vor 500 Jahren standen sich Himmel und Hölle, Christus und Teufel viel krasser gegenüber.



Keine Angst vor dem Teufel

Luther hat sich vor dem Teufel gefürchtet. Mir erging es anders. Wenn ich an den Teufel denke, fällt mir zuerst die Legende von Luthers Wurf des Tintenfasss auf der Wartburg ein, dann Goethes Faust in verschiedenen Inszenierungen. Besonders eindrücklich in Erinnerung ist mir bis heute die berühmte Verfilmung mit Will Quadflieg in der Titelrolle und Gustaf Gründgens als Mephisto. Aber ich denke auch an meine Kinderzeit, in der zu den sonntäglichen Ritualen „Onkel Tobias“ gehörte. Einmal im Monat gab es Kasperletheater (im Radio!). Zu den Protagonisten gehörten neben Kasper, sein Freund Seppel, die Großmutter mit den besten Bratwürsten der Welt, Gretel und manchmal auch das Krokodil bzw. der Teufel. Das war kein Teufel, vor dem ich mich fürchtete. Dieser Teufel war eher der Dödel, der am Schluss stets den Kürzeren zog, denn Kasper gewann das Spiel natürlich immer. Es ging stets gut aus, das war garantiert. Diese Sicherheit war wichtig für die Kinderseele.

Höllenqualen im Detail

Die Verbindung zu den Höllenvorstellungen des 15. und 16. Jahrhunderts schlagen für mich die Bilder von Hieronymus Bosch. Sie habe

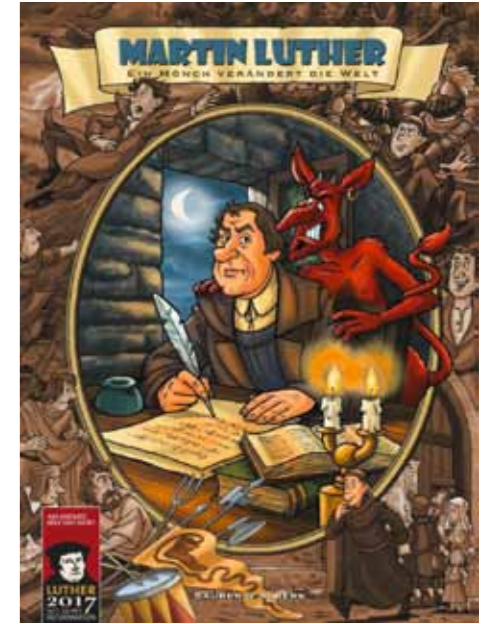
ich erst als junge Erwachsene kennengelernt. Sie zeigen, welche Phantasien vom Jenseits existierten, wenn Menschen in den Fängen des Satans hängen. Grausamkeiten pur. Ich erinnere mich auch, wie mich das berühmte Bild „Das jüngste Gericht“ von Rogier van der Weyden erschüttert hat, als ich es Mitte der 60er Jahre anlässlich eines Schüleraustauschs in Beaune zum ersten Mal sah. Ein solches Bild hatte ich vorher noch nie gesehen. Wenn ich es heute wieder betrachte, erscheint es mir allerdings im Vergleich mit den Bildern von Hieronymus Bosch geradezu harmlos.

Heute erscheinen uns die Höllenqualen im Jenseits nicht mehr so beängstigend, weil wir alle mehr im Diesseits leben. Und da erreichen uns über die Medien täglich mehr als genug Berichte und Bilder aus der vielfältigen diesseitigen Hölle. Die Menschen zur Zeit Martin Luthers konnten zum großen Teil noch nicht lesen. Der Buchdruck war noch in seinen Anfängen. Sie mussten mit der Bildsprache erreicht werden. Und diese war, das erleben wir heute durch unseren Medienkonsum, sehr prägend. Die Darstellung der Höllenqualen damals begünstigte den Ablasshandel. Auch der junge Mönch Luther pilgerte nach Rom, um dort 1510 auf den Stufen des Lateran, dem damaligen Papstpalast, den Ablass für die Seelen seiner verstorbenen Verwandten zu erbitten.

Der zerschnittene Lebensfaden

Für Martin Luther blieb der Teufel zeitlebens ein Begleiter und Widersacher, der nur durch intensiven Glauben an Christus zu besiegen war. In der Nacht zum 18. Februar 1546 stirbt Luther. Sein langjähriger Vertrauter Justus Jonas, Pfarrer in Halle, hat die letzten 24 Stunden protokolliert. Für die Reformatoren war wichtig zu zeigen, dass Luther trotz des päpstlichen Bannspruchs als „Sohn der Kirche“ gestorben ist. Luther hatte sich von Gott erbeten, dem letzten und bittersten Feind, dem Satan, im Vertrauen auf den Herrn über Leben und Tod zu widerstehen.

Die einfachen Gläubigen haben sich den Teufelszugriff ganz bildlich vorgestellt. Wenn ein Mensch stirbt, greift der Teufel mit seinen Krallen nach dem Körper, so zeigen es die Darstellungen. Und sogar die damalige



Martin Luther, Ein Mönch verändert die Welt. Der Comic von Johannes Saurer und Ulrike Albers erzählt Luthers Geschichte mal anders.

aufgeklärte akademische Welt war überzeugt, dass der Anfang der Höllenfahrt medizinisch diagnostiziert werden könnte, „...abrupt und ohne Vorwarnung, ohne dass die Kirche noch die letzte Hilfe leisten kann, zerschneidet der Teufel den Faden des ihm verfallenden Lebens“, schreibt Heiko Obermann, Professor für Kirchengeschichte in Tübingen. Deshalb war es den Freunden Luthers so wichtig zu berichten, dass er nicht plötzlich gestorben ist und eben der Teufel seinen Lebensfaden abgeschnitten hat, sondern dass seine Lebenskräfte allmählich nachgelassen haben. So konnte sein Geist in Gottes Hände übergehen. Der Teufel hatte nicht gesiegt!

Anja Meyer-Adamietz

Anja Meyer-Adamietz ist Musikpädagogin und hat als Lehrerin im sonderpädagogischen Bereich gearbeitet. Sie singt seit 12 Jahren in der Auenkantorei.

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI
jeden **Donnerstag 19:30-21:30 Uhr**,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden **Dienstag 19:30-21:00 Uhr**, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden **Donnerstag 10:15-11:30 Uhr**,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, **11:00-15:00 Uhr**, Anbau
Sa. 25. November: Frauen in der Kirchengeschichte

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Dienstag, 15:30-17:00 Uhr, Lounge
17. Oktober: Sanddorn
7. November: Bibelstunde mit Pfr. Reichardt
21. November: Monika Scheidler bringt Vergnüglichen

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
13. Oktober: Costa Rica I mit Hans Neumann
27. Oktober: Costa Rica II
10. November: Ausflug mit Wildessen
24. November: Stefan Kohlstädt

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
Mi 8. November: St.-Matthäus-Friedhof

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
17. Oktober, 7. November

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31

Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
10. Oktober, 24. Oktober,
7. November, 21. November

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
13. Oktober: Ingeborg Drewitz, Gestern war Heute
10. November: Claire Hajaj, Ismaels Orangen

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr**,
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

MEDITATION, DIENSTAGSGRUPPE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Dienstag, 17:30-19:00 Uhr, Auensaal
12. Oktober: Dietrich Dömling
28. November: Andreas Reichardt

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

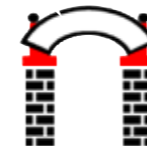
SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Bundesallee 50
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr,



Die Hobby-Bands geben ihr Bestes

Der Herbst im Auenkeller

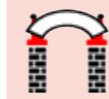
Auf geht's in den musikalischen Herbst: Am **13. Oktober** kommt die Gruppe „Best Years“, Hobby-Musiker im so genannten besten Alter, zu uns. Mit ein bisschen Oldies, mit ein bisschen Rock. Am **20. Oktober** veranstalten wir das beliebte Musikquiz mit DJ Dirk. Hören, raten, mitsingen ... Wie immer gibt es auch was zu gewinnen. Ob Gruppen oder alleine, jeder ist herzlich willkommen! Am **3. November** kommen die „Bluesteps“ mit Bass, Schlagzeug, Gitarre, Saxophon und Trompete. Und last but not least die Gruppe „Taktlos“ am **17. November**. Mit Skiffle, Rock'n'Roll sowie Dixie und Country sorgen sie kräftig für Stimmung.

Für alle Veranstaltungen gilt: Einlass **19:00 Uhr**, Beginn **20:00 Uhr**, Eintritt frei (um großzügige Hutspernde wird gebeten).

Sabine Sachse

Der Spielplatz

Das Kirchgeld im letzten Jahr haben wir für einen kleinen Spielplatz im Auengarten erbeten. Die Planungen dazu sind abgeschlossen und im November wird der Bau beginnen. Herzlichen Dank noch einmal für alle Hilfe!



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeiße für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Advent in der Aue

Groß und Klein feiern in der Gemeinde

Sonntag, 3. Dezember 2017

10:00 Uhr	Familiengottesdienst
11:30 Uhr	Gebetsführung für Kinder und Erwachsene
14:00 Uhr	Wilhelmsdorfer Weihnachtssingen
11 bis 15:00	Bruch: süße und herzliche Speisen
11 bis 17:30	Verkauf von Schmuck, Handarbeiten, Leckereien
12 bis 18:00	Sterneraum und andere Getränke im Auenkeller
15 bis 17:30	Kindervergnügen, Kaffeecke, Kasperle/Märchen, Lagerfeuer mit Stockbrot
15 bis 17:30	Kaffeecke mit selbstgebackenem Kuchen
15 bis 17:30	Weihnachtliche Musik im Auenkeller

Evangelische Auenkirche | Wilhelmsaue 118a | 10715 Berlin

Die Gottesgeburt

Weihnachtliches Meditationsseminar

In den ehrwürdigen Räumen der ehemaligen Zisterzienserabtei Kloster Lehnin wollen wir vom **8.-10. Dezember** neue und alte Advents- und Weihnachtslieder singen, meditieren, leichte Körperübungen machen, Texte über die Gottesgeburt betrachten und am Kamin im Königshaus gemütlich zusammensitzen. Anmeldungen bis zum **1. Dezember** bei Pfr. Reichardt, Tel 86 39 78 67 oder reichardt@auenkirche.de.
Kosten: einfaches EZ mit Etagenbad und Halbpension 95 Euro, EZ mit Dusche, WC und Halbpension 140 Euro.

Funkelndes

Schmuck für den Adventsbasar

Der Schmuckstand auf dem „Advent in der Aue“ freut sich über glänzende und funkelnde Sachspenden. Von Edel bis Tand wird alles gern genommen. Wir reinigen die Stücke und stellen sie dann zum Verkauf aus. Und so kann man ein neues Schätzchen erwerben. Der Erlös kommt der Gemeinde zugute. Bitte keine defekten Stücke abgeben, da Reparaturen sich meist nicht lohnen. Die Spenden können im Gemeindebüro bei Frau Sachse zu den üblichen Öffnungszeiten abgegeben werden. Vielen Dank!

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher –
für einen guten Zweck
Gemeindehaus

Sa 07. Oktober 12:00-17:00 Uhr
Sa 04. November 12:00-17:00 Uhr

Foto: S. Klönk

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer

Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Zahnarztpraxis
Reuter



Fashion by Diona
Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße



LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

HAHN
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche



Bio & Med
F. Aramesh

Wilhelmsäue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Bretter, die die Welt bedeuten

Gräber berühmter Personen auf dem Friedhof Wilmersdorf

Die in den letzten Jahren verstärkt um sich greifende Bürgerverdrossenheit über eine uneffektiv arbeitende Berliner Verwaltung scheint kein Novum zu sein. Bereits 1899 schrieb der Berliner Korrespondent der Breslauer Zeitung: „Das Einzige, was in diesem Winter in Berlin gedeiht, ist das Theater“. Der Ruf Berlins als innovative, unruhige und ewig unvollendete Bühnenmetropole wurde etwa um 1900 begründet und dauert bis heute fort. Weder Krieg noch Katastrophen, weder Umbau, Wandel, noch Teilung der Stadt haben der Anziehungskraft Berlins als Theaterstadt geschadet. Berlin hat immer große Künstlerinnen und Künstler, die häufig auch als Filmschauspieler, Sänger und Kabarettisten tätig waren, angezogen und hervorgebracht. Manche haben auf dem Friedhof Wilmersdorf ihre letzte Ruhe gefunden. Einige von ihnen wollen wir in Erinnerung bringen.

Ida Perry (1877–1966)

Sie trat ab 1900 am Apollo-, Thalia- und Metropol-Theater als Sängerin und Schauspielerin auf. In den 1930er und 1940er Jahren spielte sie im Theater am Nollendorferplatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg gastierte sie vor allem am Renaissance-Theater, arbeitete aber auch als Hörspielsprecherin für den RIAS Berlin. Im frühen deutschen Stummfilm spielte sie anfangs Hauptrollen und war danach eine begehrte Nebendarstellerin. Ihr Grab ist nicht erhalten.

Ida Perry (1877–1966)

Nach dem Zweiten Weltkrieg gastierte sie vor allem am Renaissance-Theater, arbeitete aber auch als Hörspielsprecherin für den RIAS Berlin. Im frühen deutschen Stummfilm spielte sie anfangs Hauptrollen und war danach eine begehrte Nebendarstellerin. Ihr Grab ist nicht erhalten.

Iska Geri (1914–2002)

Nach Auftritten in privaten Theatervereinen trat sie ab 1937 als Chansonsängerin im Berliner Rundfunk auf. Wegen kritischer

Äußerungen über die Nationalsozialisten wurde sie 1943 mit einem Auftrittsverbot belegt. An der Seite von Willy Fritsch spielte sie 1947 in der Revue „Liebesexpress“. Ab 1949 war sie in Filmen wie „Hallo Fräulein“ oder „Die verschleierte Maja“ zu sehen. In den 60er Jahren trat sie im Fernsehen auf und spielte in mehreren Serien mit, so z.B. in der „Immenhof“-Serie. Daneben spielte sie weiterhin Theater und war im Rundfunk und Kabarett präsent. Auch ihr Grab ist nicht erhalten.



Das Berliner Schiller-Theater im August 1953

Erich Schellow (1915–1995)

Sein Bühnendebüt gab er 1937 in Hamburg und spielte seit 1941 in Berlin, das das Zentrum seines künstlerischen Schaffens blieb. Von 1948 an gehörte Schellow zum Ensemble der Staatlichen Schauspielbühnen Berlins. Bis zur Schließung des Schiller-Theaters 1993 war er einer der prägendsten Schauspieler. Er spielte die Helden der deutschen Klassik, wandte sich aber auch den zerrissenen und

gebrochenen Charakteren der Moderne zu. Im Film und Fernsehen war Schellow seltener zu sehen. Neben vielen Auszeichnungen erhielt er mehrfach den Berliner Kunstpreis sowie das Bundesverdienstkreuz. Sein Grab befindet sich in der Abteilung D 4-39.

Rudolf Platte (1904–1984)

Nach Theaterstationen in Wuppertal, Hannover und Breslau kam er 1927 nach Berlin und leitete zusammen mit Werner Finck das

Kabarett „Katakombe“, das von den Nationalsozialisten 1935 verboten wurde. In den 1940er Jahren war er zunächst Intendant des Theaters an der Behrensstraße und leitete danach das Theater am Schiffbauerdamm. Als Schauspieler beherrschte er auf der Bühne und im Fernsehen tragische und komödiantische Figuren, beeindruckte insbesondere als „Hauptmann von Köpenick“. Auch in den Serien „Der Kommissar“, „Derrick“ oder „Der Alte“ bleibt er unvergessen. Durch seine Rolle des allmählich erblindenden Straßenbahnfahrers in dem Theaterstück „Das Fenster zum Flur“ von Curt Flatow und Horst Pillau (278 Vorstellungen) wurde er zu einem der beliebtesten Berliner Volksschauspieler. Neben dem Filmband in Gold und vielen anderen Auszeichnungen erhielt er das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Sein Vermögen in Millionenhöhe vermachte Rudolf Platte den SOS-Kinderdörfern. Sein Ehrengrab befindet sich in der Abteilung A 6-UW-126.

Karlheinz Dalheimer

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 8724541
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grüne Waldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 5
10713 Berlin • T. 030 30 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 88 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 87 30

Bücher und Kunstgewerbe
Buchhandlung Johannesstift
Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel
Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
10717 Berlin

PhysioTeam Jäger
Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de
Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe
alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHt?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

E markt
Frische & Service haben einen Namen
Stepaniak
Frische aus unserer Bedienteheke
Fleisch • Wurst • Käse
Hauslieferung
Stepaniak bringt's!
DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns
Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

BOSCH Service Bosch Car Service

STOLARSKY Ihr Autohaus zwischen
Kaiserdamm & Steglitz
Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:    

Prinzregentenstr. 72 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 • www.stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice
Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101,104,249 www.hoerimpuls.de

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF **ANWALTSBÜRO**
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT



- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0



www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei
Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de


KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32



**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

*Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen*

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

ASTOV - Das rundum Sorglos-Paket



Sie benötigen Flyer, Bücher,
Kataloge oder Plakate
WIR SIND FÜR SIE DA!

anfrage@astov.de
www.astov.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin

Tel: 405 240 05 + 0176-315 79 741



APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtswiss.
 Vertauungsgenossenschaft des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007)

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 GmbH

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 3. Dezember**
Advent in der Aue
- 16. Dezember**
Weihnachtsoratorium der Kantorei
- 1. Januar**
Neujahrsgottesdienst des Kirchenkreises
- 7. Januar**
Neujahrsempfang in der Auenkirche
- 19. Januar**
Ehrenamtlichenabend

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 47. Ausgabe:
Sonntag, 5. November 2017
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: Astov, Berlin
Titelfoto: N. Dörr



1



2



3



4

Luther-Feeling für alle
 Beim Sommerfest war die ganze Gemeinde zu Gast bei Martin und Katharina – siehe auch unser Titelbild ganz vorn.

- 1 Bogenschießen: das wahre „Amazon“?
- 2 „Katharina“ ist gefragte Gesprächspartnerin.
- 3 Alle an einem Tisch
- 4 Der „Superreformatör“ auf der Theaterbühne
- 5 Allerley Spielzeug ...
- 6 ... treffen auf allerley Generationen ...
- 7 ... und bunt gemischtes mittelalterliches Volk.
- 8 Alle angeschlagenen Thesen zu lesen, braucht schon seine Zeit.

Fotos: N. Dörr



5



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen-Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90

reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz